

## TERMINE

**Regionale Bands** Zur Rocknacht mit Fat, Red & Ugly und Ingris lädt der Schlosskeller für Mittwoch, 10. Oktober, 21 Uhr. Eintritt vier, ermäßigt drei Euro.

**Performance** Kunsthalle meets Buchmesse: Katalonien ist das Gastland der Frankfurter Buchmesse. Aus diesem Anlass tritt der katalanische Künstler Josep Vallibera am Mittwoch, 10. Oktober, 19 Uhr, in der Kunsthalle Darmstadt, Steubenplatz 1, auf.

**Durchblick behalten** Alterserkrankungen am Auge sind Thema eines Vortrags am Mittwoch, 10. Oktober, um 19 Uhr im Wohnpark Kranichstein, Borsdorffstraße 40. Eintritt frei.

**Jazzschlager** Götz Alsmann präsentiert am Mittwoch und Donnerstag, 10. und 11. Oktober, in der Centralstation „Mein Geheimnis“. Beginn jeweils um 20 Uhr. Tickets ab 28 Euro.

**Elternkurse** Das Drama ums (Nicht-)Essen: Dazu bietet das Institut für Psychologie der TUD Kurse für Eltern an, deren Kinder zu wenig essen oder exzessiv Diät halten. Der Kurs ist kostenfrei, beginnt am Dienstag, 6. November, und dauert von 19 bis 21.30 Uhr. Infos unter Telefon 06151/16-4242 oder -6948.

**Bumerang basteln** Einen Bumerang können Kinder von sechs bis zwölf Jahren am Mittwoch und Donnerstag, 10./11. Oktober, jeweils von 14 bis 17 Uhr im Besunger Forstmeisterhaus, Forstmeisterstraße 11, basteln. Kosten: fünf Euro für beide Tage.

**Himalaya** Über die Hochregion Ladakh im äußersten Norden Indiens hält Harald Behr einen Vortrag mit Bildern. Die Veranstaltung der Deutsch-Indischen Gesellschaft beginnt am Mittwoch, 10. Oktober, um 19 Uhr im Restaurant Klinker's, Pützerstraße 6.

**Augenkrankheiten** Zum Tag der offenen Tür lädt das Alice-Hospital für Mittwoch, 10. Oktober, von 15 Uhr an in seine augenärztliche Diagnostikpraxis im Ärztehaus auf der Mathildenhöhe. Am Freitag gibt es von 16 bis 19 Uhr im Vortragsraum des Hospitals Referate über Augenkrankheiten.

## HEUTE

**Buchmesse-Abend** Andreas Müller moderiert eine Lesung mit den Autoren Ulf Erdmann Ziegler und Lukas Bärfuss, 20 Uhr, Literaturhaus, Kasinostraße 3.

**Rock** Die Band Rawbounced tritt in der Discothek Bruchtal, Adelungstraße 9 auf. Beginn um 21 Uhr.

**Dichterin** Der Frauenring stellt die Autorin Friederike Kempner vor. Die Veranstaltung beginnt um 16 Uhr im Forstmeisterhaus, Forstmeisterstraße 11.

**Videoprojektion** „Ein recht direktes Völkchen?": Lesung und Kunstaktion von Mathias Möller, 20 Uhr, Foyer des Liebig-Hauses, Große Bachgasse 2.

# Verloren auf dem Luisenplatz

## Für Blinde fehlen Orientierungshilfen / 30 von 170 Ampeln senden ein akustisches Signal

Von Lisa an der Heiden

Der Stock ist der dunkelhaarigen Frau eineinhalb Schritte voraus. Tack-tack, tack-tack, pendelartig bewegt er sich mit jedem Schritt hin und her. Ist ihr rechter Fuß vorne, trifft der Stock links auf den Boden und umgekehrt. So ertastet sich Anna Courtpozanis ihre Umwelt in einem Umkreis von etwa 1,2 Metern.

Am Schloss rattert die Stockspitze über die Rillenplatten am Bordstein, die Blinde auf die Haltestelle aufmerksam machen sollen. „Ich habe eine schmale Spitze, ich kann sie spüren“, sagt Anna Courtpozanis, „für breite Stockspitzen sind die Rillen aber viel zu schmal“. Viele Blinde hätten eine Kugel am Ende des Stocks, damit sei es einfacher, auf Kopfsteinpflaster zurechtzukommen. Um mit einer Kugel aber die Rillen spüren zu können, müssten sie weiter auseinander liegen, wie es am Mathildensplatz der Fall ist. Auch farblich unterscheiden sich die Platten kaum vom Rest des Bodens. Wenn sie heller wären, würden sie Sehbehinderten, die noch Kontraste wahrnehmen können, helfen.

Vom Schloss aus geht Anna Courtpozanis zielstrebig geradeaus auf den Luisenplatz zu. Auf ihrem Weg orientiert sie sich an der Wand des Kaufhof-Gebäudes. An dem Ort angekommen, an dem sich alle Bus- und Bahnlinien der Stadt treffen, zögert sie: „Ab hier bin ich verloren“.

### Es fehlen die Finanzen

Für Blinde gibt es an dem Platz rund um den langen Ludwig keinerlei Orientierungsmöglichkeiten. Keine Rillen- oder Noppenplatten im Boden, nichts, was auf die Haltestellen und die Gleise aufmerksam macht. Kein Bordstein, der Blinden den Weg, aber auch Rollstuhlfahrern den Einstieg in die Bahn erleichtern würde. „Es fehlen schlichtweg die notwendigen Finanzmittel, Denkmalschutzbelange spielen hier keine Rolle“, sagt Frank Horneff, Pressesprecher der Stadt, über die fehlenden Leitlinien am Luisenplatz.

Um die Linie 5 in Richtung Bahnhof zu erreichen, bleibt Anna Courtpozanis nichts anderes üb-



Anna Courtpozanis tastet sich auf dem Luisenplatz voran. A. ARNOLD

rig, als drauflos zu laufen. Dabei verlässt sie sich vor allem auf ihr Gehör. So schafft sie es, einem um die Ecke biegender Bus auszuweichen. Immer wieder bleibt der Stock in den breiten Fugen des Kopfsteinpflasters hängen.

Die Anzeigetafeln, die Sehende über Abfahrtsorte und Zeiten der Linien informieren, bringen Anna Courtpozanis nichts, also wendet sie sich an eine Gruppe Jugendlicher: „Fährt hier die 5?“ – „Nein, die fährt da drüben“ ist die Antwort, die ihr nicht weiterhilft. Trotzdem erreicht sie ihr Ziel. Mit dem Stock tastet sie sich an der Wand der Bahn entlang, bis sie die

Tür gefunden hat. „Nächster Halt Rhein-Neckar-Straße, umsteigen in die Linien 1,6,7,8“, sagt die Stimme aus dem Lautsprecher der Bahn. Die Busse werden nicht erwähnt. Keine, oder ungenaue Ansagen in den öffentlichen Verkehrsmitteln seien eine Schwierigkeit für Blinde. Das Problem sei aber von den Verantwortlichen erkannt worden, „da tut sich was“, sagt Courtpozanis.

„Nach und nach, wenn die Buslinien neu vergeben werden, wird die Ansage für alle Busse Vorschrift sein“, sagt Matthias Altenhein, Geschäftsführer der Dadina (Darmstadt-Dieburger Nahver-

### BLINDENBUND

Anna Courtpozanis ist Vorsitzende des Blinden- und Sehbehindertenbundes Darmstadt-Südhessen, Karlstraße 21 in Darmstadt. Sprechzeiten jeden Dienstag von 17 bis 19 Uhr. Telefon: 06151 / 29 49 63.

Der Blindenbund in Darmstadt ist eine von zehn Bezirksgruppen des Blinden- und Sehbehindertenbundes in Hessen mit insgesamt 1800 Mitgliedern, www.bsbbh.org.

Hauptaufgabe des Bundes ist die Vertretung blinden- und sehbehindertenspezifischer Belange und die individuelle Beratung der Mitglieder.

kehrorganisation). Ein bis zwei Jahre werde es aber noch dauern

An der Haltestelle Rhein-Neckar-Straße gibt es einen Bordstein, an dem Anna Courtpozanis mit dem Stock entlang fahren kann bis sie an der Ampel angekommen ist. Wann sie die viel befahrene Rheinstraße überqueren kann, muss sie trotzdem am Verkehrsfluss erraten. „Jetzt fährt der Querverkehr, das heißt, ich kann rüber“, stellt sie fest. Seit Jahren lehne es die Stadt ab, diese Stelle mit Signalampeln auszustatten. „Der Wunsch ist sicherlich nachvollziehbar, aber nach Auffassung der Stadt eher gefährlich“ äußert sich dazu Horneff. Den Sehbehinderten würde durch eine Signalampel Sicherheit suggeriert, die aus Sicht der Stadt nicht vorhanden sei. Zwar würde eine Signalampel eine sichere Überquerung vor und hinter der Gleiszone ermöglichen, die Gleiszone selbst bleibe aber akustisch ungesichert.

„An wichtigen Punkten Rillen- und Noppenplatten und mehr piepsende Ampeln“ sind die größten Anliegen von Anna Courtpozanis. 30 der 170 Ampeln sind in Darmstadt bislang mit akustischen Signalen ausgestattet. „Man sieht zu wenig behinderte Menschen auf der Straße“, die Konfrontation sei nicht normal für die Leute. „Wenn man den Menschen klar macht, wo die Probleme liegen, verändert sich deutlich mehr.“

# Die neuen Studenten sind da

## Studienbeginn bringt Neuerungen / Hochschule empfängt ihre Erstsemester im Staatstheater

Von Sebastian Weissgerber

Erstmals hat die Hochschule Darmstadt (HDA) gestern alle neuen Studierenden in einer gemeinsamen Veranstaltung begrüßt. In den Vorjahren wurden die Erstsemester getrennt am Campus Dieburg und den einzelnen Fachbereichen in Darmstadt empfangen.

Fast alle der etwa 2050 Erstsemester (davon 650 Frauen) kamen gestern Vormittag ins Staatstheater, wo sie von HDA-Präsidentin Maria Overbeck-Larisch und Oberbürgermeister Walter Hoffmann begrüßt wurden. Overbeck-

Larisch erklärte, dass dieses Wintersemester erstmals seit fünf Jahren weniger als 10 000 Menschen an der HDA studieren würden. „Wir spüren einen Rückgang und führen das zum Teil auf die Einführung des hessischen Studienbeitrags zurück.“

### Mehr Ausländer gebührenfrei

Dieses verunsichere auch noch zu Semesterbeginn die Studierenden, berichtet Jens Schäffer vom Asta. „Viele ausländische Studierende haben sich erstmal in ein berufspraktisches (gebührenfreies) Semester geflüchtet, überlegen jetzt aber wie es weitergehen

soll.“ Immerhin habe die HDA, die Zahl der Nationalitäten, die entwicklungs- und politisch von Gebühren befreit sind, erhöht.

Auch der Verwaltung der Hochschule haben die Gebühren Chaos gebracht. Einige Studenten bekamen ihre Ausweise dreifach, andere gar nicht, sagt Schäffer. Uli Knoth, Leiter des Studentenservices bestätigt, „wir sind später fertig geworden als geplant.“ Die Probleme mit der Software und neuen Bewerbungs- und Einschreibungsverfahren per Post und Internet seien nun jedoch nach zahlreichen Überstunden behoben. An der Technischen Universität Darm-

stadt (TUD) sind die Erstsemesterzahlen trotz Gebühren um mindestens zehn Prozent gestiegen. Derzeit sind es etwa 3500 Neulinge, endgültige Zahlen sollen nächste Woche vorliegen.

### Bücher leihen nach Mitternacht

Die Gebühren zeigen dort sogar schon eine erste positive Auswirkung. Ab Samstag öffnet die Hochschulbibliothek im Schloss täglich von 8 bis 2 Uhr nachts – finanziert von Studiengebühren. Auch begrüßt die TUD dieser Tage einen besonderen Neuling. Hans Jürgen Prömel hat zum 1. Oktober das Präsidenten-Amt übernommen.